

---

## KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 463

Arthur Schnitzler, **LIEUTENANT GUSTL**

von Horst Grobe

## PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

---

### Aufgabe 5 \*

**Stellen Sie dar, wie sich Schnitzlers *Lieutenant Gustl* vor dem Hintergrund der Entstehungszeit lesen lässt. Arbeiten Sie dabei seine Zeitkritik heraus.**

-----  
HINFÜHRUNG  
ZUM THEMA

Arthur Schnitzlers Novelle *Lieutenant Gustl* entsteht in der Umbruchzeit zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert, in der sich die Moderne herausbildet. In Politik, Gesellschaft und Wissenschaft herrscht noch die Sicherheit des Überkommenen vor, die Tradition vermittelt das Gefühl der Gewissheit, während der Untergrund immer brüchiger wird, bis sich ein neuer tragfähiger Untergrund herausgebildet hat.

Die k. u. k. Monarchie steht vermeintlich fest gegründet, bis sie der Erste Weltkrieg hinwegfegt; Natur- und Ingenieurwissenschaften gelangen auf der Basis des Neopositivismus zu beachtlichen Erkenntnissen und ermöglichen neue Erfindungen, während die Psychologie das menschliche Seelenleben mit seinen Abgründen neu bestimmt.

-----  
AUSGANGSPUNKT

Aus einer bürgerlichen Familie mit jüdischer Herkunft stammend, setzt Arthur Schnitzler seine Kenntnisse als Arzt und sein psychologisches Wissen ein, um das gesellschaftliche Verhalten des Menschen zu analysieren und es mit größtmöglicher Genauigkeit zu beschreiben. Er verlängert die psychologische Betrachtung in die Literatur. Im Jahr 1900 erscheinen zuerst Sigmund Freuds *Die Traumdeutung*, im Dezember Schnitzlers Novelle *Lieutenant Gustl*.

Im inneren Monolog, den Schnitzler in der deutschen Literatur zum ersten Mal einsetzt, offenbart der Protagonist Leutnant Gustl seine Abhängigkeit des Verhaltens und Denkens von der ständischen Gesellschaft (Militärstand) der Zeit. Sie zeigt sich u. a. in seinen Vorurteilen gegen Juden, Frauen und Zivilisten, in der Hohlheit seines Ehrbegriffs und in seinem unterschiedlichen Verhalten gegenüber Personen, die seiner Einschätzung nach über oder unter ihm stehen.

-----  
UNTERSUCHUNG

Der innere Monolog stellt die Versuchsanordnung dar, durch welche Gustl als Individuum isoliert und unter gesellschaftlichen Druck stehend in seinem Verhalten beobachtet werden kann. Anhand seiner Äußerungen und seines Verhaltens wird er als Individuum mit gescheiterter Sozialisation dargestellt, voll von Vorurteilen und Aggression, das auf Grund seiner gesellschaftlichen Zugehörigkeit ohne Verdienst Privilegien und Respekt genießt. In Wirklichkeit ist er innerlich hohl und leer. Er ist dem von ihm erwarteten Standards nicht gewachsen. Was er an Äußerungen von sich gibt, ist unverarbeitet übernommen. Gustl hat es nicht geschafft, sich durch familiäre und gesellschaftliche Sozialisation zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln. Er tut, was man von ihm erwartet. Je nach Situation ordnet er sich unter oder kostet seine Überlegenheit aus. Im inneren Monolog lernt der Leser nicht nur Gustls Emotionen, Vorurteile und Einstellungen, seine bewussten und unbewussten Gedanken kennen, sondern bemerkt auch ihre Banalität, Zusammenhanglosigkeit und Folgenlosigkeit. Die Werte, die er beständig im Munde führt, sind hohl und leer. Gustl gewinnt durch seinen Monolog keine Erkenntnis, der Erkenntnisgewinn liegt allein auf Seiten des Lesers. Die Titelfigur offenbart sich durch Denken, Fühlen und Handeln in scheinbar auswegloser Lage als eine Person ohne jegliche Individualität. Durch seinen Monolog offenbart er unfreiwillig seinen Charakter.

-----  
ERGEBNIS

Die Hauptfigur ist als Leutnant eine Schlüsselfigur der Zeit, und ihr Versagen zeigt sich im Zusammenhang mit der Institution des Duells, das für die zeitgenössische Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Insofern zielt die Novelle auf den Nerv der Gesellschaft.

-----  
ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Die Novelle wurde umgehend skandalisiert und in der politischen Auseinandersetzung der Zeit zwischen dem absteigenden Liberalismus und den aufkommenden antisemitischen und konservativen Kräften instrumentalisiert.

## Aufgabe 6 \*\*\*

**Erarbeiten Sie Gustls Werteordnung. Untersuchen Sie ihre Auswirkung auf die Hauptfigur und die Gesellschaft.**

<p>-----</p> <p>HINFÜHRUNG ZUM THEMA</p>	<p><b>Mögliche Lösung in knapper Fassung:</b></p> <p>Gustl, die Hauptperson, erscheint im Titel mit seinem militärischen Rang und seinem familiären und kameradschaftlichem Kosenamen. Damit sind die beiden Instanzen benannt, die Gustl geprägt haben. Gustls Bildungslaufbahn ist abgebrochen. Ursprünglich hat er studieren wollen, aber seine Schullaufbahn ist abgebrochen, und so bleiben ihm nur die Kadettenanstalt und die militärische Laufbahn. Mangelnde intellektuelle und finanzielle Voraussetzungen haben seine Möglichkeiten begrenzt. Gustls Persönlichkeit ist defizitär. Sie ist vorzeitig stehengeblieben. Er unterwirft sich der Macht und Autorität. Gustl verkörpert die Denk- und Verhaltensnormen seiner Klasse: des Bürgertums und des Militärs. Gustl hat Vorurteile gegenüber Frauen, Zivilisten und Juden. Der Anstand, das standesgemäße Verhalten, ist für Gustl maßgeblich. Er ist bestrebt, sich in allen Situationen anständig zu verhalten. Er orientiert sich an den Erwartungen seiner Vorgesetzten und seiner Kameraden. Ehre und Duell sind maßgebliche Werte des Militärs, die Gustls Denken und Verhalten steuern.</p>
<p>-----</p> <p>INTERPRETATION</p>	<p>In einem Konzert sitzend, das ihn langweilt, denkt Gustl an das Duell, das am folgenden Tag stattfindet. Zu dem Duell mit dem Rechtsanwalt ist es gekommen, weil Gustl eine Äußerung auf sich bezogen hat, wonach nicht alle Offiziere aus patriotischen Gründen zum Militär gegangen sind. Er spielt auf Rolle und Status des Offizierskorps an. Im Duell will Gustl seine Ehre wiederherstellen. Die Äußerung des Rechtsanwalts ist zwar im Gespräch nicht auf ihn bezogen, trifft aber in der Sache auf ihn zu. Gustl fühlt sich durchschaut.</p> <p>Nach dem Konzert kommt es im Foyer zu einer Auseinandersetzung mit einem Bäckermeister. Gustl ist ungeduldig, weil er ihm im Wege steht und er sich als Offizier nicht respektvoll behandelt fühlt. Seine Aggression hat sich aufgebaut, seit er sich im Konzert gelangweilt hat und von einem Zuschauer dabei beobachtet wurde. Gustl hat sich nicht unter Kontrolle und überzieht. Gustl beleidigt den Bäckermeister, als er ihm sagt, er solle „das Maul halten“ (HL S. 10 / R S. 15). Der Bäckermeister hingegen ist ihm körperlich und menschlich überlegen. Er zahlt Gustl mit gleicher Münze heim, indem er ihn als „dummen Bub“ (HL S. 11 / R S. 15) bezeichnet und droht, seinen Säbel zu zerbrechen. Er führt die Auseinandersetzung unauffällig, um keinen Skandal zu verursachen. Durch die unterlassene Ehrennotwehr ist Gustl nicht mehr satisfaktionsfähig. Der Gedanke, dass jemand etwas gesehen haben könnte, belastet Gustl.</p> <p>Die Vorfälle machen Gustl handlungsunfähig. Er muss sich duellieren, darf es aber nicht mehr. Ihm wird als Mann und Offizier die Anerkennung versagt. Durch die Vorfälle ist Gustl aus der Ordnung, die ihn trägt, herausgefallen. Er sucht nach Auswegen. Er denkt daran, den Dienst zu quittieren oder auszuwandern. Er macht sich vor, dass er sich umbringen will. Er sucht die Schuld für seine Lage bei anderen Personen. Je länger er redet, desto mehr fällt die Fassade von ihm ab. Doch am Ende wendet sich sein Schicksal durch den Tod des Bäckermeisters. Es gibt jetzt keinen Zeugen seiner Schmach. Gustl kann wieder auftreten wie zuvor. Er ist gerettet nicht durch Einsicht und Läuterung, sondern durch eine ironische Pointe des Schicksals. Das Duell kann stattfinden, sein Ausgang ist absehbar, und Gustl wird wieder von der gesellschaftlichen Ordnung getragen.</p>
<p>-----</p> <p>ZUSAMMEN- FASSUNG</p>	<p>Nur durch seinen Status als Offizier hat Gustl eine anerkannte Stellung. In seiner Person weist er keinerlei qualifizierende Merkmale auf. Für Gustl besteht die Ehre allein in seiner gesellschaftlichen Reputation. Er will bei Kameraden und Vorgesetzten anerkannt und in der Öffentlichkeit respektiert werden, ohne dass er in professioneller Hinsicht über die charakterlichen Merkmale dafür verfügt. Ihm fehlt es an Mut und er steckt voller Aggressionen und Vorurteile.</p>
<p>-----</p> <p>VERTIEFUNG</p>	<p>Gustl repräsentiert den Typus des Leutnants mit seinen gesellschaftlichen Deformationen in der Donaumonarchie. Die Ehre eines Offiziers wurde als sensibler erachtet als die eines Zivilisten. Der Ehrenkodex beinhaltete die Duellpflicht bei Ehrverletzung unter Offizieren. Bei Verweigerung des Duells drohte Ehrverlust, durch das Duell wurde die Ehre wiederhergestellt. Das Duell war ein Sonderrecht des Militärs, durch das Offiziere ihre Standesangelegenheiten als Staat im Staate untereinander regelten.</p> <p>Uniform und Ehrenkodex förderten den inneren Zusammenhang der Offiziere und setzten sie gegen die Zivilisten ab. Mit der Ausdehnung des Offiziersstandes fielen auch nichtadelige Reserveoffiziere unter das Sonderrecht. Unter den Zivilisten waren nur Akademiker duellfähig. Handwerker und Gewerbetreibende waren nicht satisfaktionsfähig. Gegen sie waren Offiziere bei Beleidigung zur Ehrennotwehr durch Ziehen des Säbels verpflichtet.</p> <p>Das Duellwesen bedeutete eine Einschränkung des Gewaltmonopols des Staates. Deshalb war er daran interessiert, die Kontrolle zu behalten. Dies geschah durch Ehrenräte, die feststellten, ob das Duell zur Wiederherstellung der Ehre notwendig war. Andererseits schätzte der Staat durchaus die Anpassungs- und Integrationswirkung des Duellwesens.</p> <p>Am Duellwesen schieden sich die Geister. Indem Arthur Schnitzler Leutnant Gustl im inneren Monolog die Äußerlichkeit seines Ehrbegriffs aufdecken lässt, macht er einen gesellschaftlichen Tatbestand publik. Die politische Reaktion verwundert daher nicht.</p>